

Akademische Pilgerschaft Terra Santa (Version 3.3)

Die Vision

Mit Blick auf Jerusalem und das gesamte „Heilige Land“ soll eine akademische Gemeinschaft entstehen, die sich dem christlichen Glauben und dem Streben nach wissenschaftlicher Erkenntnis verpflichtet fühlt. Ihre Mitglieder denken und handeln ökumenisch, friedentiftend und dialogbereit. Sie sind einander in geschwisterlicher Lebensfreundschaft verbunden.

Die Mitglieder von „Terra Santa“ schöpfen ihre Kraft aus dem Evangelium. Sie halten sich an die Worte von Papst Franziskus:

„Wir müssen uns immer daran erinnern, dass wir Pilger sind und dass wir gemeinsam pilgern. Dafür soll man das Herz ohne Ängstlichkeit dem Weggefährten anvertrauen, ohne Misstrauen, und vor allem auf das schauen, was wir suchen: den Frieden im Angesicht des einen Gottes.“
(Evangelii Gaudium, 244)

1. Name und Mitgliedschaft

Die „*Akademische Pilgerschaft Terra Santa*“ (im Folgenden kurz „Terra Santa“) ist eine Vereinigung von christlichen Studentinnen und Studenten bzw. Akademikerinnen und Akademikern, die sich zu den hier genannten Grundsätzen bekennen.

2. Zweck der Vereinigung

Terra Santa will ein dauerhaftes Freundschaftsband zwischen theologisch und wissenschaftlich interessierten Christinnen und Christen knüpfen, die sich auf besondere Weise mit dem Heiligen Land verbunden fühlen, dort studieren, dort leben, oder Israel gerne besuchen. Sie will Menschen zusammenführen, die an ökumenischer Praxis und am interreligiösen Dialog interessiert sind.

Die Bezeichnung "Pilgerschaft" ist Programm. Theologisch-existentiell gesehen, befinden wir Menschen uns zeitlebens auf Pilgerschaft, denn, um es mit Augustinus zu sagen, "*unruhig ist unser Herz, bis es ruht in Dir, o Gott*". "Pilgerschaft" symbolisiert auch Verbundenheit mit der Stadt Jerusalem und dem Heiligen Land, wo Jesus von Nazareth wirkte, starb und auferstand.

3. Grundsätze

Terra Santa orientiert sich an den Prinzipien RELIGIO, PAX, SCIENTIA und AMICITIA. Terra Santa bekennt sich zum christlichen Glauben, zum friedlichen Zusammenleben aller Völker, insbesondere im Heiligen Land, zum unvoreingenommenen Streben nach Bildung und Erkenntnis sowie zur Idee der Geschwisterlichkeit.

Leitidee ist das universelle Liebesgebot des Alten Testaments (Lev 19:18) und des Jesus von Nazareth (Mk 12:31), in dessen Geist und Nachfolge Terra Santa zu wirken bemüht ist. Daraus erwächst die Bereitschaft zur Förderung des ökumenischen Gedankens in Theorie und Praxis sowie zum Dialog mit den in Jerusalem und im Heiligen Land vertretenen „Religionen des Buches“.

3. Wirkungsbereich

Bevor ein Stützpunkt in Israel gefunden wird, muss in Wien ein geeigneter Treffpunkt im studentischen oder kirchennahen Bereich gesucht werden. Die heutigen Möglichkeiten der virtuellen Kommunikation über das Internet können dabei helfen, den Kontakt zu Gleichgesinnten im Heiligen Land herzustellen. Dabei ist darauf zu achten, dass Neben Jerusalem und Bethlehem die Stadt Nazareth besondere Bedeutung hat, da das Wirken Jesu von dort ausging. Heute befinden sich in der zu 70 % von Moslems bewohnten Stadt mehrere (inter)konfessionelle akademische Einrichtungen, so das Nazareth Academic Institute ([NAI](#)).

4. Formen

Aus der Erkenntnis, dass sich verschiedene Merkmale und Gebräuche des (katholischen) Couleurstudententums als dauerhaft gemeinschaftsbildend bewährt haben, werden einige wenige Elemente aus der studentischen Tradition von Terra Santa übernommen, wobei die Formensprache an die besondere Situation im Heiligen Land angepasst sein muss.

Die Mitglieder von Terra Santa („Pilgerinnen“ und „Pilger“, oder „Peregrinae“ und „Peregrini“) nennen sich untereinander „Bruder“ und „Schwester“. Sie verwenden das geschwisterliche Du im Umgang miteinander und wählen sich einen „Pilgernamen“.

4.1 Äußere Kennzeichen

Die Mitglieder tragen ein Band in den Farben gold-weiß-braunrot mit weißem Vorstoß.

Gold-Weiß steht für die Kirche, die braun rote Farbe erinnert an das Blut Christi und das Blut, das in so vielen Kämpfen und Kriegen, gerade im Nahen Osten, vergossen wurde.

4.2 Umgangssprachen und Wahlspruch

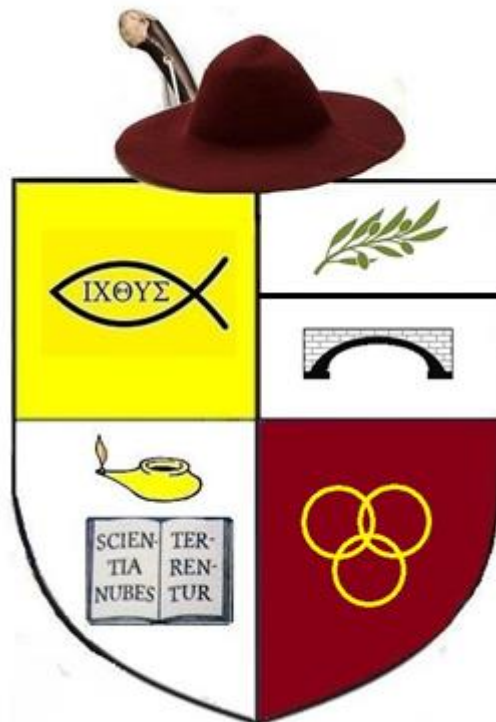
Im Hinblick auf die übernationalen Ziele der Vereinigung sind Deutsch und Englisch gleichberechtigte Umgangssprachen. Mitglieder müssen mindestens eine der beiden Sprachen beherrschen.

Terra Santa gibt sich den lateinischen Wahlspruch:

Ut omnes unum sint (Joh. 17:21)

4.3. Wappen

Es wird ein Wappen in den Farben Terra Santas mit vier Feldern vorgeschlagen, das die Grundsätze der Pilgerschaft symbolisiert.



Unter Pilgerstab und Pilgerhut:

RELIGIO: In Gold das frühchristliche „Fisch-Symbol“ mit dem griechischen Wort ἰχθύς (ICHTHYS) für Fisch.

PAX: Silber geteilt, oben ein Olivenzweig, das Symbol des Friedens, unten eine Brücke, das Symbol des Dialogs.

SCIENTIA: In Silber eine Öllampe über einem offenen Buch. Das Buch zeigt den Satz: „*Scientia nubes terrentur.*“

AMICITIA: In Purpur drei goldene in einander verschlungene Ringe als Symbol für den Willen zu dauerhafter geschwisterlicher Freundschaft.

4.4 Statuten, Geschäftsordnung

Die Pilgerschaft Terra Santa wird sich mit einem Minimum an „Verrechtlichung“ ihrer Tätigkeit begnügen und deshalb über die notwendigen Vereinsstatuten hinaus nur eine kurze Geschäftsordnung etwa mit folgenden Inhalten beschließen:

4.5. Organe der Pilgerschaft

Vorsitzende(r), Stellvertreter(in), Schriftführer(in) und Schatzmeister(in).

→ Alle Bezeichnungen und Texte werden jeweils in weiblicher und männlicher Sprachform verfasst und verwendet.

4.6. Vereinsleben

Die beschlussfähigen Versammlungen und wissenschaftlichen Veranstaltungen werden als „Convente“ bezeichnet. Dazu treten konfessionelle und ökumenische Gottesdienste. Die formalisierte studentische „Kneipe“ soll es nicht geben, sehr wohl aber ist an ein „Convivium“ mit Gesang und Fröhlichkeit zu denken.

4.6. Amtszeichen

Als Zeichen für das Amt des Vorsitzenden/der Vorsitzenden wird ein mit den Farben Gold-Weiß-Purpur geschmückter Pilgerstab vorgeschlagen.

4.7. Probezeit und Aufnahmezeremonie

Um den ernstesten Willen zur Mitgliedschaft zu dokumentieren, soll jeder Aufnahmewerber/jede Aufnahmewerberin eine schriftliche Verpflichtung zu den Prinzipien der Pilgerschaft abgeben und eventuell eine noch zu bestimmende Probezeit (maximal ein Jahr) absolvieren.

Nach Ablauf der Probezeit erfolgt die endgültige Aufnahme in einer kurzen Zeremonie im Rahmen eines Convents.

4.8 Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten

Terra Santa strebt eine Zusammenarbeit mit den Vertretern der christlichen Konfessionen im Heiligen Land, den dortigen christlichen Universitäten und allen Organisationen mit ähnlichen Zielsetzungen (Geistliche Orden, Ritterorden, Gesellschaften der „Freunde des Heiligen Landes“) sowie mit gleichgesinnten Vereinigungen in Österreich und Europa an.

Interessentenkreis:

Angesprochen werden sollen vor allem christliche Studentinnen und Studenten, Akademikerinnen und Akademiker, Kleriker und Universitätsprofessoren, die ein besonderes Naheverhältnis zum Heiligen Land haben, oder in Jerusalem oder an anderen Orten des Heiligen Landes leben, dort studieren oder beruflich tätig sind. Die Gründungsmitglieder werden vor allem in Österreich leben.

5.0 Zusammenfassung

1. In Anlehnung an christliche Studenten- und Akademikerorganisationen im deutschen Sprachraum und darüber hinaus soll mit Blick auf den Ursprungsort des Christentums eine christliche, studentisch-akademische Gemeinschaft errichtet werden.
2. Aus ideellen und praktischen Überlegungen ist eine solche Gründung nur mit einem Organisationsmodell *sui generis* möglich. Daraus leitet sich der Gedanke der „Akademischen Pilgerschaft“ ab.
3. Aufgrund der multikonfessionellen Situation der Christen im Heiligen Land - aber auch aus zeitgemäßen theologischen Überlegungen - muss eine solche Vereinigung *ökumenisch ausgerichtet, beiden Geschlechtern zugänglich und über die Konfessions- bzw. Religionsgrenzen hinaus dialogbereit* sein. Sie muss selbstverantwortlich handeln, aber stets im Dialog mit den Hirten der christlichen Glaubensgemeinschaften stehen.
4. Die Verwirklichung des Prinzips "Religio" soll so interpretiert werden, dass der Satz "*ut omnes unum sint*" (Joh. 17:21) nicht nur als theologisches Fernziel anerkannt, sondern als Herausforderung in der Lebenspraxis angesehen wird. Eine Aufforderung hierzu findet sich schon im Dekret über den Ökumenismus "*Unitatis redintegratio*" des Zweiten Vatikanischen Konzils (Nov. 1964), wo es heißt:

Die Sorge um die Wiederherstellung der Einheit ist Sache der ganzen Kirche, sowohl der Gläubigen wie auch der Hirten, und geht einen jeden an, je nach seiner Fähigkeit, sowohl in seinem täglichen christlichen Leben wie auch bei theologischen und historischen Untersuchungen (5).

Drei Jahrzehnte später hat Papst Johannes Paul II. dieses Thema in gleich dringlicher Weise angesprochen:

Die Beziehungen der Christen untereinander zielen nicht nur auf das gegenseitige Kennenlernen, auf das gemeinsame Gebet und auf den Dialog ab. Sie sehen vor und fordern schon jetzt jede nur mögliche praktische Zusammenarbeit auf den verschiedenen Ebenen: pastoral, kulturell, sozial und auch im Zeugnis für die Botschaft des Evangeliums. (Enzyklika UT UNUM SINT – Über den Einsatz für die Ökumene, 40)

5. Das im Couleurstudententum übliche Prinzip „Patria“ nimmt im Fall von Terra Santa die Bedeutung von „Pax“ an - als friedensstiftende Funktion im Heiligen Land und darüber hinaus, wie dies die Bergpredigt (Mt 5,9) allen Christen besonders ans Herz legt.

6. Was den Grundsatz „Scientia“ betrifft, so bieten sich in Jerusalem – und in Israel überhaupt – Möglichkeiten an, die weit über jene in Österreich hinausgehen. Das betrifft nicht nur Archäologie und Bibelwissenschaft, sondern reicht auch weit in die Gesellschafts- und Naturwissenschaften, ja in die Hochtechnologie hinein. Aber auch in Österreich gibt es viele diesbezügliche Anknüpfungspunkte.

7. „Amicitia“: Der Wille zu „geschwisterlicher Lebensfreundschaft“ ist eine nicht zu unterschätzende Herausforderung. Dieser Grundsatz erfordert gegenseitige Achtung und partnerschaftliches Verhalten zwischen Männern und Frauen, zwischen den Konfessionen – vor allem auch zwischen westlichen und orientalischen Christen. Die Mitglieder von Terra Santa wollen sich diesen Herausforderungen stellen.

8. Die hier angedachte Organisationsform einer „Akademischen Pilgerschaft Terra Santa“ liegt somit ziemlich genau in der Mitte zwischen couleurstudentischer Verbindung und akademischem Leseverein.

9. In der Diskussion über die praktische Verwirklichung des Konzepts „Terra Santa“ soll laufender Kontakt mit Vertretern kirchlicher und weltlicher Organisationen gehalten werden. Des Weiteren sollen

Vertretungsbehörden und akademische Institutionen angesprochen werden.

Hinweis:

Am 20. 11. 2014 um 17 Uhr fand auf der Bude der K.Ö.St.V. Rudolfina, Lenaugasse 3, 1010 Wien (U2 Rathaus) ein Gespräch über konkrete Schritte zur Gründung der „Terra Santa“ statt (der Ort der Veranstaltung bedeutet nicht, dass sich die Rudolfina oder der ÖCV mit dem Projekt identifizieren!)

Bitte per E-Mail an: peter.diem@gmail.com

Stand:

20.11.2014